Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 45

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462629

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorwärtsschreiten, und solche, die infolge ihrer bestechenden Eigenschaften Helfershelfer gewinnen, und so zu raschem Aufstieg gelangen. Die drei Brüder Sklarek in Berlin gehören zu den Glücksrittern, die sich auf das hohe Pferd setzen und nicht schnell genug reiten können, um das Glück zu erjagen. Gewöhnlich reiten sie aber ihr Roß und sich selbst frühzeitig zu Tode. So ist es auch den habsüchtigen Sklareks, Rittern ohne Furcht, aber mit großem Tadel, ergangen. Natürlich haben sie, wie immer in solchen Fällen, viele andere mit „hineingeritten". Der preußische Beamte hatte früher den Ruf unbedingter Unbestechlichkeit, so sehr auch sein „Verkehrston" beanstandet wurde. Hat sich jetzt der Ton verbessert, der Ruf dagegen verschlechtert? Man soll nicht verallgemeinern. Aber der Sklarekdreck spritzt weit umher. Der Kot hängt an den Rockschößen vieler Beamter. Der Herr Bürgermeister mußte den seinigen sogar ausziehen, und der Herr Oberbürgermeister, dem man gerade in New-York zeigt, wie man der Korruption tatkräftig entgegentritt, soll auf dem Lande seekrank geworden sein. Denn den Pelz seiner lieben Frau, die in seiner Begleitung ist, haben die Sklareks weit unter Preis geliefert, und auch der Sohn hat... Wir wissen nicht, was er hat. Er steht aber ebenfalls auf der Kundenliste.

„Ehrlich währt am längsten" war nicht der Wahlspruch der Sklareks. Ihre Methode war modern-amerikanisch: allein entscheidend der Reingewinn, mochte sein Erwerb die Hand schmutzig machen. Ihre „Devise" lautete:

Mann mit zugeknöpften Taschen,
Dir tut niemand was zulieb:
Hand wird nur von Hand gewaschen;
Wenn du nehmen willst, so gib! Goethe

Rim oder i friß di

Unreifes Obst gibt gern die Kolik,
Ob Protestant du, ob Katholik.

Dem Backfisch schreibt man post-restant,
Ob Katholik, ob Protestant.

Es steht im Buche Rahel
Gar viel vom Volk Israel.

Welch' pharaonische Idee
Zu bauen die Pyramide! Hornuffer

Über 600,000 Herren

aus allen Ländern könnten Ihnen bestätigen, daß das Rasieren ein Vergnügen ist, wenn die Klinge jeweils zuvor auf dem **„ALLEGRO"**, dem bewährten Schleif- und Abzieh-Apparat, geschärft worden ist. Eine gute Klinge, regelmäßig auf dem „ALLEGRO" geschliffen, hält ein Jahr aus und schneidet stets wie neu. Elegant vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.— in den Messerschmiede- und allen andern einschlägigen Geschäften.

Prospekt gratis durch:
Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 4 (Luzern).

Das dankbarste Geschenk für die Männerwelt!

BERNER PRESSE-BALL

„Dr heit mi gäng so fescht, Herr Dokter!"
„Aber es isch doch Presse-Ball!"

Zwei sonst nüchterne Angestellte hatten am Kilbisonntag dem Tanz und dem Neuen heftiger zugesprochen, als ihre Natur es vertragen konnte, und erschienen deshalb am Montag nicht im Geschäft. Die Geschäftsleitung, besorgt um das Ausbleiben ihrer Angestellten, erkundigte sich Dienstag morgen teilnehmend um ihr Wohlbefinden und den Zeitpunkt ihres Wiedererscheinens. Man fand sie beide auf ihrem gemeinsamen Zimmer, fest schlummernd. Nach endlicher Aufmunterung und nachdem sich ihre Gedanken auf die Gegenwart konzentriert hatten, erklärten sie: „Wenn es Mittwoch ist, kommen wir am Donnerstag, ist es aber Donnerstag, kommen wir am Freitag wieder zur Arbeit."

In der untersten Klasse eines Gymnasiums gab der Lehrer der deutschen Sprache seinen Schülern das Aufsatzthema „Ein Ferientag." Ein Schüler vom Lande, der in den Ferien nicht auf der faulen Haut liegen konnte, vielmehr auf dem väterlichen Hof bei allen Arbeiten fest mitschaffen, auch Jauche führen mußte, begann seinen Aufsatz also: „Wir standen um vier Uhr auf und dann mußte ich meinem Vater zuerst jauchzen helfen . . ."

BASEL
Hotel Metropole-Monopole
Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 37.64
N. A. MISLIN, Direktor.